

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeiger:
Die einseitige Seite 60 Pf.
Anst. Bel. u. Vertriebs 80 Pf.
Reklamzettel 2,50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Am.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 182

Diez, Freitag, den 13. August 1920

26. Jahrgang

Die Völkerrechtliche Bedeutung unserer Neutralität

Der Herausgeber der Zeitschrift Die deutsche Nation hatte mit Reichsminister Dr. Simons eine nunmehr veröffentlichte Unterredung, die sich in der Hauptsache mit den völkerrechtlichen Grundlagen unserer Neutralität beschäftigte. Der Reichsminister erklärte dabei außer den bereits bekannten politischen Gesichtspunkten darüber u. a.:

Die Erklärung der Neutralität schafft an sich jachlich keinen neuen Zustand, sondern gibt nur eine rechtsverbindliche Festätigung eines solchen Zustandes, der bereits besteht. Das Deutsche Reich lebt mit beiden kriegführenden Parteien, die sich an seiner Ostgrenze gegenüberstehen, in Frieden. Unverändert gegeben ist dieser Friedenszustand Polen gegenüber als einem Vertragspartner des Friedensschlusses von Versailles. Nicht ebenso einfach liegt unser Verhältnis zu Russland. Die deutsche Auffassung läßt aber keinen Zweifel daran zu, daß auch zwischen den Russen und uns nicht nur de facto, sondern auch de jure Frieden herrscht. Der Friedensschluß von Breslau-Litowsk hat dem Kriegszustand zwischen Deutschland und Russland tatsächlich ein Ende gemacht. Nun bestimmt zwar der Artikel 116 des Vertrags von Versailles, daß Deutschland endgültig die Aufhebung der Verträge von Breslau-Litowsk sowie aller anderen Vereinbarungen und Übereinkommen anerkennt, die es mit der maximalistischen Regierung in Russland abgeschlossen hat. Durch die Unterschrift unter diese Vertragsbestimmung hat Deutschland auf alle ihm aus dem deutsch-russischen Friedensabluß zustehenden Rechte Verzicht geleistet, und zwar einseitig; denn der andere Vertragspartner, Russland, wird durch den deutschen Verzicht rechtlich nicht berührt. Erst in dem Augenblick ist auch für Russland jede tatsächliche Rechtsverbindlichkeit des Breslau-Litowsker Vertrags erloschen, wenn Artikel 117 des Versailler Vertrags zur Erfüllung gelangt, der folgendermaßen lautet: „Deutschland verpflichtet sich, die volle Gültigkeit aller Verträge und Vereinbarungen anzuerkennen, die von den schloffen werden, die sich auf dem Gesamtgebiet des ehemaligen russischen Reichs, wie es am 1. August 1914 bestand, oder in einem Teile desselben gebildet haben oder noch bilden werden. Deutschland verpflichtet sich ferner, die Grenzen dieser Staaten so, wie sie danach festgesetzt werden, anzuerkennen.“ Aus diesem Artikel, wie auch aus dem letzten Absatz des Artikels 116, nach dem der Verband ausdrücklich die Rechte Russlands vorbehält, von Deutschland entsprechende Wiedergutmachungen zu fordern, geht hervor, daß augenblicklich, seitdem Breslau-Litowsk durch Versailles aufgehoben ist, zwischen beiden Völkern ein schwebender vertragloser Zustand besteht. Die Folgerung, daß der Eintritt des Friedenszustandes infolge des Breslau-Litowsker Friedensschlusses durch Versailles rückgängig gemacht worden wäre, ist unmöglich. Denn, wenn auch die Rechtsverbindlichkeit eines Friedensvertrags gelöst werden, so ist doch damit der Friede selbst nicht gekündigt. Er besteht vielmehr fort, ohne daß mit rückwirkender Wirkung ein Wiederaufleben des Kriegszustandes eintreten könnte. Die Mächtigkeiten hat freilich infolge einer irrigen Auffassung der Verwicklungen im Baltikum seinerzeit den Friedenszustand mit dem Deutschen Reich in Frage gestellt; doch hat die deutsche Regierung stets mit Nachdruck hervorgehoben, daß diese Auflassung mit der Haltung des Reichs nicht vereinbar war. Auch der Abbruch der diplomatischen Beziehungen aus Anlaß der Ermordung des Grafen Mirbach bedeutet keineswegs den Wiedereintritt des Kriegszustandes. Der Versailler Vertrag hat also den Zustand des Friedens nicht aufgehoben, sondern dieser besteht in vertragloser Form weiter fort.

Die Neutralität ist eine freiwillige Selbstbeschränkung, die dem, der sich durch sie gebunden erklärt, in gleicher Weise Rechte und Pflichten auferlegt. Die Rechte bestehen darin, daß der neutrale Staat als Gegenleistung für seine Zurückhaltung von den Kriegführenden eine Anerkennung seiner Grenzen erwarten darf. Die Pflichten beziehen sich auf eine völlig gleiche unparteiische Behandlung der beiden kämpfenden Parteien. Diese Unparteilichkeit findet ihren Ausdruck vor allem darin, daß der neutrale Staat sein eigenes Gebiet nicht zugunsten eines der beiden Kriegführenden vergibt. Die Kompliziertheit der Lage, in der sich Deutschland hinsichtlich dieser Frage sieht, ergibt sich aus der Stellungnahme der Verbandsmächte zu Russland und Polen. Diese sind nicht in dem Sinne neutral wie wir, denn sie haben sich nicht auf einen Standpunkt gestellt, der unserer Erklärung vom 20. Juli entspricht, sondern lassen dem polnischen Staat offen und unverhüllt ihre Unterstützung zuteil werden. Frankreich hat Offiziere und Mannschaften in das polnische Heer entsandt, ist also, den Tatsachenverhältnissen nach, am Krieg beteiligt. Seit dem Zusammenstoß französischer Truppen mit bolschewistischen Streitkräften im südlichen Russland ist eine Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen beiden Kontrahenten offiziell nicht zustande gekommen. Auch England hat im Rumangebiet seinen Krieg

mit Russland gehabt, der durch den Rückzug der englischen Truppen zwar tatsächlich beendet ist, aber von amtlicher Seite bisher noch keine Bestätigung seines Abschlusses erhalten hat, da das Abkommen über den Gefangenen Austausch als Kriegsabkommen zu betrachten ist. Läßt man jedoch diese Ereignisse der Vorgeschichte außer Betracht und beurteilt nur die augenblickliche Lage, so zeigt es sich, daß zwischen Frankreich und Moskau gewissermaßen ein latenter Kriegszustand besteht, daß aber auch England nicht in vollem Sinne als neutral zu bezeichnen ist, denn es hat zugunsten Polens interveniert, ist also dadurch aus seiner Neutralität herausgetreten.

Für Deutschland wird die Frage der Stellungnahme des Verbands in dem Augenblick akut, in dem dieser den Gedanken einer militärischen Hilfeleistung für Polen zur Ausführung zu bringen versucht. Es entsteht die Frage: Dürfen oder müssen wir eine solche Hilfsaktion, die deutsches Gebiet berühren würde, zulassen? Die geographische Lage Deutschlands läßt keinen Zweifel daran, daß es das natürliche Stützpunkt und Ausmarschgebiet für derartige Zwecke wäre. Verpflichtet sind wir in keiner Weise, Wünsche des Verbands, die in dieser Richtung gehen, zu erfüllen. Es steht uns zwar frei, Waffen und Munition zu liefern, doch sind wir hierin, abgesehen von Ausfuhrverboten des Friedensvertrages, von nichts anderem abhängig, als von unseren eignen Entschlüssen. Den Durchmarsch von Truppen zu gestatten, sind wir nach unserer Neutralitätsklärung nicht berechtigt; denn eine solche einseitige Vergünstigung für einen der beiden Gegner würde einen Neutralitätsbruch unsererseits bedeuten. Desgleichen wäre es eine Verletzung unserer Neutralität, wenn man uns durch Druckmittel irgendeines Zwanges dazu veranlassen wollte, einen Durchmarsch zu erlauben.

Im übrigen legte der Minister die Gründe dar, die unsere Neutralitätsklärung als für unsere Lebensinteressen durchaus notwendig erklären. Er hält unsere Ostprovinzen hauptsächlich durch die kriegerischen Entwicklungen verbunden Grenzverletzungen gefährdet. Der Rückgang der Festungsmasse Russlands habe die Stimmung Russlands uns gegenüber jedenfalls nicht freundlicher gestaltet, und der Vorfall vor der französischen Botschaft in Berlin könne die Franzosen in Versuchung führen, uns vor weitere Forderungen zu stellen.

Die Streikbewegung im Saargebiet.

Frankfurt, 12. Aug. Die Frankfurter Zeitung meldet, aus dem Saargebiet: Neben der Beamtenschaft aller staatlichen hatte sich auch die Arbeiterschaft von Eisenbahn und Post dem Ausstand angeschlossen, denen sich am Sonntag auch die Bergbeamten der Saargruben angeschlossen. Die Zahlmannschaft gab die öffentliche Erklärung ab, daß sie lediglich Sicherheitsdienst im Interesse der Bevölkerung ausübe, da sonst militärischer Dienst eingeführt würde. Der Verband der Bergarbeiter, der Deutsche Metallarbeiterverband sowie der Auschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes erklärten ebenfalls, daß sie alle Bestrebungen der Ausständigen auf Anerkennung des nationalen und internationalen Organisationsrechts der Hand- und Kopfarbeiter anerkennen. Das von der Regierung unter keinen Umständen beabsichtigt werden dürfe. Die Verbände fordern ihre Mitglieder auf, ruhig Blut zu bewahren und nur den Weisungen der Organisationsleitungen zu folgen. Die Bewegung wird erfährt, den Forderungen der Ausständigen in Bezug auf Ausstattungsrecht und Verfestigung der Lebenslage Rechnung zu tragen und baldige Verhandlungen zu beginnen. Die freien Gewerkschaften erließen gleichfalls einen Aufruf, in dem Verhandlungen verlangt werden und in dem es zum Schluß heißt: „Die Saarverbände würden es außerordentlich bedauern, wenn durch eine weitere Ablehnung dieser Wünsche die gesamte Arbeiterschaft in den Glauben verführt würde, in einen Kampf für ihre bedrohte Reaktionsfreiheit eintreten zu müssen, welche Freiheit in einem von demokratischer Geist erfüllten Staatsgebilde zu den heiligsten, unverletzlichen Rechten gehören muß.“

Saarbrücken, 12. Aug. Die von französischer Seite aus Straßburg angekündigte Verhaftung des früheren Abgeordneten der Nationalversammlung Redakteur Olinert ist nun erfolgt. Ferner wurde der Lotterieträger Ludwig aus Neunkirchen verhaftet. Hier sind auch zahlreiche andere Personen verhaftet worden, so daß die Arrestliste überfüllt ist. Hauptächlich soll es sich um Beamte handeln, die zum Dienst requiriert worden waren, die aber dem Befehl nicht Folge geleistet haben. Es soll der größte Teil der oberrheinischen Eisenbahnbeamten verhaftet sein. In der Streikbewegung kam es bisher noch zu keiner entscheidenden Wendung. Zwar sind die deutschen Bergbeamten der französischen Saargruppe am Montag nach zweiseitigem Sympathiestreik wieder angefahren, dagegen liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor, ob der angekündigte Bergarbeiterstreik tatsächlich begonnen hat. Die Bergleute sollen diesen Streik damit begründet haben, daß ihnen nach dem Streik der deutschen Bergbeamten die verbliebenen französischen Beamten nicht genügende Vorschüsse für die Sicherheit des Grubenbetriebs geben. Sie würden also so lang, die Gruben nicht mehr betreiben, als die deutschen Beamten keinen Dienst tun. (Wenn das richtig ist, wäre damit der Grund zum Streik wieder hinlänglich.) Die Hüttenarbeiter dagegen sollen ihren Arbeitgeber erklärt haben, daß sie aus Sympathie für die gerechte Sache der Saarbeamten in den Streik eintreten werden.

Politische Rundschau.

Frühverlängerung der Steuererklärung. Das Reichsfinanzministerium hat mit Erlass vom 11. 8. die Frist zur Abgabe der Steuererklärung zum Reichsnotopfer bis zum 30. 9. verlängert. Maßgebend waren die Schwierigkeiten in der rechtzeitigen Versorgung der Finanzämter mit den erforderlichen Formularen; ferner die Schwierigkeiten, die sich zum Teil aus der noch nicht abgeschlossenen Neuorganisation der Finanzämter ergaben; weiterhin die Rücksicht darauf, daß die in Aussicht gestellten Grundlinien über die Bewertung des Vermögens erst in den nächsten Tagen den Finanzämtern zugehen können; endlich die Rücksicht auf die Landwirtschaft in einigen Reichsteilen, die infolge der ungünstigen Witterung zur Zusammenbringung der Erntearbeiten gezwungen und voll in Anspruch genommen ist.

Die englischen Vorschüsse an Deutschland. In einer schriftlichen Antwort auf eine Anfrage im Unterhaus gab Bonar Law bekannt, daß die Höhe der Vorschüsse an Deutschland abhängig von dem Verkaufswert der abgelieferten Schiffe, den die Reparationskommission festsetze. Da Lloyd George, als er das Kreditabkommen vor dem Unterhaus vertrat, den Marktwert einer Tonne Schiffsraum auf 20 Pfund schätzte und Deutschland 2 Millionen Tonnen abgeliefert hat, wird wahrscheinlich ein Betrag von 40 Millionen Pfund als Verkaufsloot angenommen.

Die heftigen Eisenbahner gegen eine Kartellausfuhr. Gegen die Ausfuhr von Kartoffeln und Obst aus Preußen nach anderen Ländern, in Sonderheit nach Berlin, wendet sich eine Vereinigung der Eisenbahner (Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten). In dem Aufsatz heißt es u. a.: Die Eisenbahner sind nicht gewillt, dem Verfahren (Verschieben von Kartoffeln und Obst nach außerhalb Preußens) unzulässig zuzusehen. Sie werden vielmehr mit allen Mitteln dafür sorgen, daß Kartoffeln und Obst erst dann aus Preußen ausgeführt werden, wenn feststeht, daß die heimische Bevölkerung ihren Bedarf einigermaßen gedeckt hat. Selbstverständlich wird die Eisenbahnerchaft der Ausfuhr von Kartoffeln und Obst nach dem Ruhrgebiet keinen Widerstand entgegenzusetzen, aber nur dann, wenn den Frachtbefehlern amtliche Ausweise darüber beigelegt sind, daß die ausgeführten Kartoffeln und das Obst der Bevölkerung des Ruhrgebietes tatsächlich zugeführt werden sollen.

Aus dem englischen Unterhaus. Zu der gestrigen Sitzung im Unterhaus wird noch ergänzend gemeldet: Nach den Erklärungen Lloyd Georges über die polnische Lage, bedauerte Aquith, daß der Völkerverbund nichts unternommen habe, um den polnischen Angriff zu verhindern, und daß der Oberste Rat nicht intervenierte. Clynes erklärte namens der Arbeiterpartei, diese werde ihre Haltung revidieren (D. Red.) wenn es sich zeigen sollte, daß Polens Unabhängigkeit bedroht werde. Auch die Arbeiterpartei erkenne die Notwendigkeit der polnischen Unabhängigkeit für den Weltfrieden an. Lord Robert Cecil sprach die Versicherung aus, daß England unter keinen Umständen zu Kriegsmassnahmen übergehen werde, falls es sich nicht um die Verteidigung der Unabhängigkeit Polens handle.

Die Proteste der englischen Arbeiter.

London, 12. Aug. Bevor sich Lloyd George zum Parlament begab, empfing er zusammen mit Bonar Law und dem Arbeitsminister Mac Namara eine Anzahl Deputationen von Arbeiterführern, darunter den Präsidenten des Bergarbeiterbundes Smillie, den Leiter der parlamentarischen Arbeiterpartei Adamson, ferner O'Grady, Oberst Redgewood und andere. Die Abordnungen machten Lloyd George von den vorgestern abend angenommenen gegen den Krieg mit Russland gerichteten Protestentscheidungen Mitteilung, worin mit dem Generalstreik als ausgemachtem Mittel gedroht wird.

Nach einer Mitteilung eines Mitgliedes der Abordnung wurde die Besprechung auf beiden Seiten in freundlicher und offener Weise geführt. Lloyd George ersuchte die Deputierten, seine Erklärung im Parlament abzuverleihen. Er sagte, der Vertrag von Versailles, durch den die Unabhängigkeit Polens geschaffen sei, müsse um jeden Preis aufrecht erhalten werden.

Inzwischen dauern die Kundgebungen der englischen Gewerkschaften gegen den neuen Krieg an. U. a. haben 170 000 Zimmerleute und Tischler in Manchester erklärt, sie würden sich weigern, Kriegsmaterial wie z. B. Flugzeuge herzustellen. Der Dockarbeiterverband sandte an Lloyd George einen Protest gegen den Krieg mit Sowjetrußland mit der Begründung, daß Polen den Angriff begonnen habe.

Der Prager Besuch Dr. Kenners.

Prag, 10. Aug. Der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Renner, der zwei Tage lang in Prag weilte, äußerte sich in einem Interview, daß er mit dem tschecho-slowakischen Außenminister Dr. Beneš über die Folgen des polnischen Zusammenbruchs gesprochen habe. Auch die Tschener Frage sei berührt worden, und bei ihrer Besprechung habe sich eine gewisse Interessengleichheit Österreichs und der Tschechoslowakei gezeigt. — Dr. Renner kommt in kurzem wieder hierher.

Aus dem Unterhahntreife.

Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 haben auf Grund der Bestimmungen vom 4. August 1919 (Reichsgesetzl. Z. 1936) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 10. September 1919 verloren. Sie werden nur noch bis zum 10. September 1920 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse ermahnt, an deren rechtzeitige Abgabe zu denken. Am Zerstörer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um die Reichsbanknote vom 20. 10. 1918 mit der dunklen quadratischen Umrandung auf der Vorderseite, nicht aber auch um die 50-Marknote vom 30. November 1918, handelt.

Freigabe des Zement. Durch eine Verfügung des Reichsarbeitsministers vom 27. Juli 1920 ist die Bewirtschaftung des Zements vorläufig aufgehoben worden. Freigabebedingung sind daher bei der Bestellung von Zement nicht mehr erforderlich. Von der Aufhebung der Zwangsverteilung, die sich übrigens nicht allein auf Zement, sondern auch auf Kalk und Ziegel erstreckt, ist eine Wiederbelebung der Bautätigkeit zu erwarten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Personalien. Dem Architektent Karl Ruhl wurde noch nachträglich das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

Achtung Turner! Heute abend muß jeder in der Turnhalle sein Hingebungs- und Eifer an den Geräten, um die Turnen der Turnerschaft, Freizeitsport und Vortragsabend.

Architekt. Auf die letzten sich bietenden Gelegenheiten, daß unsere kleinen sich an einem köstlichen Stück aus der Märchenwelt erfreuen können, welchen wir besonders hin, zumal wenn es in so guter einwandfreier Form dargestellt wird, wie in dem Bärenstücken „Molläppchen“. Auf Darstellung und Ausstattung ist ebenfalls große Sorgfalt verwendet worden. Abends geht „Der dunkle Punkt“ von Habsburg und Preußen in Szene. Dies Lustspiel ist überall eines Erfolges gewiß.

Vortragsabend. „Eine heitere Künstlerfahrt um die Erde“ lautet das Thema eines Vortrags, dem hier aus früheren Jahren bestbekannte Reisechriftsteller W. Kande im Kurpark am Montag, den 16. August, abends 8 Uhr halten wird. Der Vortrag wird durch wunderbare farbige Lichtbilder erläutert, die bei einer Weltreise in schönen Bildern aufgenommen worden sind. Kein trockener Vortrag, sondern eine geist- und humorvolle Plauderei wird die Zeit angenehm vertreiben und die prächtigen hübschen Lichtbilder werden einen Einblick in die mannigfachen Verhältnisse fremder Nationen gewähren, die uns jetzt so weit liegen. Besonders Interesse dürfte die Aufnahmen aus dem fernen Osten, China, Japan und Kongo anregen. Wer einen Abend angenehmer Unterhaltung verbringen und durch farbige Lichtbilder fesselt werden möchte, dem sei ein Besuch bestens empfohlen. Karten sind vorher bei Herrn Verwalter Baillly im Kurpark zu haben.

Letzte Nachrichten.

Eigener Nachrichtendienst der Diezer und Emser Zeitung.

Die Lage im Osten.

Der Kampf um Warschau.

M. Marzouwerder, 12. Aug. Die Lage auf dem östlichen Flügel hat sich seit gestern wenig verändert. Die Umgruppierung der russischen 3. und 4. Armee scheint noch nicht zu Ende zu sein. Nahe der alten deutschen Grenze südlich von Soltau hat gestern ein unbedeutendes Gefecht stattgefunden. Ein paar Artilleriegeschosse fielen auf den Bahnhof Marzou, schon im Korridor. In Soltau selbst haben sich polnische Postierungen. Es wird dort an der Aushebung von Schützengräben gearbeitet. Nördlich von Warschau drücken die Russen seit gestern wieder häufiger gegen die polnische Front. Bei Pultusk hat ein härterer Kampf begonnen.

Nach einer weiteren Meldung aus Marzouwerder stehen die Russen 50 km. nördlich von Warschau. Die Haltung der russischen Truppen ist wohl diszipliniert, wenn sich auch unter ihnen plündernde Banden zeigen. Die Vorbereitungen eines konzentrischen Angriffes auf Warschau sind in vollem Gange. Südlich von Wengrow marschieren die Russen gegen Kalisz, wo sie nur noch in einer Entfernung von 5 km. von der Bahn stehen, die von Warschau nach Siedlitz geht. Der Angriff auf Warschau.

M. Amsterdam, 11. Aug. Ein Moskauer Funkbericht besagt, daß der beabsichtigte großangelegte Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange sei. Die bolschewistische Kavallerie streife bereits bis in die Vorstadt Praga.

Ein neuer Aufruf zur Verteidigung Warschans. Kopenhagen, 12. Aug. Nach einem Privattelegramm der Vereinigte Lidende aus Warschau hat der nationale Verteidigungsrat einen neuen dringenden Aufruf

an die Bevölkerung gerichtet, die Stadt Warschau bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. In dem Aufruf heißt es, der Feind sei bereits so nahe gerückt, daß man in der Ferne den Geschützdonner hören könne. Ganz Polen richte mit Vertrauen die Augen auf Warschau. Alle Männer mühten auf die Schanzen oder an die Front. Gestern wurden in Warschau 15 Massenversammlungen abgehalten, in denen einstimmig beschlossen wurde, die Stadt bis zum äußersten zu verteidigen. Ein junger amerikanischer Offizier, der kürzlich von der Front zurückgekehrt ist, teilte einem Zeitungsvertreter mit, die mangelhafte Verbindung zwischen den Fronttruppen und den Etappen habe zur Folge, daß es den Truppen an der Front an allen notwendigen Sachen fehle. Das schlimmste sei jedoch, daß die polnischen Soldaten nicht abgelöst würden, so daß sie vollständig erschöpft seien. Die Nationaldemokratische Partei in Warschau tritt für die Bildung einer neuen Regierung zur Reorganisation und Verteidigung ein. Es wird angenommen, daß Pilsudski zurücktreten wird.

Zur Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen.

M. Amsterdam, 11. Aug. Nach der Verlesung der bolschewistischen Friedensbedingungen bemerkte Lloyd George: Sofort nach Empfang der Bedingungen brachte ich die Note Frankreich und Italien zur Kenntnis. Wir haben der polnischen Regierung unsere ersten Eindrücke mitgeteilt. Ich halte es aber nicht für angebracht, darüber hinaus weitere Bemerkungen zu machen, da dies bedeuten würde, daß wir der polnischen Regierung die Verhandlungen aus der Hand nehmen. Ich bin aber der Meinung, daß heute eine neue Lage entstanden ist.

Eine Londoner Reutersmeldung besagt: Der Aktionsausschuß der Arbeiter, der von Lloyd Georges Rede nicht befriedigt ist, beschloß, für Freitag eine nationale Konferenz der Gewerkschaften einzuberufen, um über die von der organisierten Arbeiterkraft zur Bekämpfung des Gegenkrieges mit Sowjetrußland zu beschließende Politik, die nötigenfalls auch die Proklamierung eines Generalstreiks umfassen wird, zu beraten.

M. Warschau, 12. Aug. Gestern mittag fand ein Ministerrat statt. Die Beratungen wurden geheim gehalten. Nachmittags 5 Uhr tagte der Rat für internationale Verteidigung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Zur Verhandlung stand die Aufgabe der Delegation, die zur Front abgereist ist und jetzt nach Warschau zurückkehrt.

Rückzug der Polen in den Korridor.

M. Berlin, 12. Aug. Das Aufmarschungsmandat im Norden und Süden von Warschau soll sich, wie berichtet wird, mit überraschender Schnelligkeit entwickeln. Im übrigen sind die Polen auf Soltau zurückgegangen.

Die Not der Warschauer Bevölkerung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt und, wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung berichtet wird, der Hunger ebenfalls. Die Lebensmittel wurden restlos beschlagnahmt. Die Eisenbahnwagen sind in den Händen von Schiebern, die sich für eine Karte Warschau-Danzig 4000 Mark zahlen lassen. Westpreußen wird von bolschewistischen Propagandisten überflutet. Die auf Warschau marschierenden roten Truppen sollen sich gegenüber den polnischen Verteidigungskräften angeblich in etwa fünffacher Übermacht befinden.

Troch's Hauptquartier.

M. Warschau, 12. Aug. (Ment.) Troch ist in Bialystok eingetroffen, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Ein Zeichen des Ernstes der Lage.

M. London, 12. Aug. Die Ball Mall Gazette meldet, der König habe seine Reise nach Schottland aufgeschoben angesichts des Ernstes der politischen Lage.

Nach einer Londoner Meldung des Telegraf hatte Lloyd George gestern abend eine Audienz beim König. Er wird die Reise nach der Schweiz wahrscheinlich aussetzen.

Die Stellungnahme Amerikas.

Washington, 12. Aug. Das Staatsdepartement hat als Antwort auf eine italienische Anfrage dem italienischen Vizekonsul eine Note überreicht, in der es heißt:

Das amerikanische Volk wünscht die territoriale Integrität und die Unabhängigkeit Polens aufrecht zu erhalten. Die Vereinigten Staaten sehen in der Ausbreitung gewisser Kreise, den Waffenstillstand herbeizuführen, nichts Unangebrachtes.

Nach einer ergänzenden Meldung aus Washington heißt es am Schluß der Note: Es sei unbestreitbar, daß die gegenwärtigen Beherrschter Polens nicht nach dem Willen und mit Zustimmung eines beträchtlichen Teiles des russischen Volkes regiert und daß es unmöglich sei, die gegen-

wärtigen Machthaber anzuerkennen. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde es begrüßen, wenn die Alliierten die Erklärung abgaben, daß das Grundgebiet Polens unverletzt bleibe. Die Wünsche der Finländer, Polen und Armenier nach der Unabhängigkeit seien indessen berücksichtigt.

Frankreich erkennt die Wrangelregierung an.

M. Paris, 10. Aug. Die französische Regierung beschloß, angesichts der militärischen Erfolge, der festen Stellung der Regierung des Generals Wrangel und der erhaltenen Versicherungen wegen der demokratischen Form der Verwaltung als tatsächliche Regierung von Südrußland anzuerkennen. Ein französischer diplomatischer Vertreter wird nach Sebastopol mit der Zeichnung eines hohen Kommissars geschickt werden.

Um Wrangel.

M. London, 12. Aug. Morning Post berichtet: Der französische Geschäftsträger wurde gestern abend nach dem Foreign Office gebeten, wo er eine längere Unterredung mit Lord Curzon hatte. Das Blatt glaubt, in einigen Tagen finde eine neue Begegnung zwischen Millerand und Lloyd George entweder in Boulogne oder in England statt. Auf alle Fälle sei fast sicher, daß Lloyd George am Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Streitfrage abgibt.

M. Paris, 12. Aug. Deubre berichtet: Der diplomatische Vertreter der Regierung Südrußlands in Paris ist der ehemalige russische Botschafter in Rom, von Giers.

Deubre schreibt: Das Abenteuer des Admirals Koltischak hat diesem das Leben und um 800 Millionen Francs gekostet. Wir wissen nicht genau, was das Unternehmen des Generals Denikin gekostet hat, wir wissen nur, daß es den Bolschewisten Munition für ein Jahr einbrachte, wie die Sozialisten berichten, die aus Moskau zurückgekehrt sind. Aber das Abenteuer des Generals Wrangel droht uns mehr zu kosten, nämlich die Alliance mit England.

Die Vorgänge im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. Aug. Ueber die Art des Streikes in Saarbrücken sind entfallende Nachrichten im Umlauf. Der Streik der gesamten Beamtenschaft trägt den Charakter des Einspruchs gegen die Anordnungen der dortigen Regierungskommission. Im besonderen weigern sich sämtliche Beamte, der Regierungskommission den geforderten Treueid zu leisten. Weiterhin ist es falsch, daß die Beamtenschaft die Auszahlung der Gehälter in Franken gefordert habe. Sie ist eine entschiedene Gegnerin der Frankenfährung. Die Beamtenschaft will deutsch bleiben. Die Meldungen über Sabotageakte treffen bei weitem nicht zu. Es sind nur zwei Fälle von solchen Ausbreitungen vorgekommen. In dem Aufruf der Beamtenschaftorganisation heißt es ausdrücklich: Sabotageakte dürfen unter keinen Umständen verübt werden. Die Beamtenschaft sowie die Bevölkerung hat bisher eine mäßige Haltung bewahrt.

Aus den noch weiter vorliegenden Meldungen ist deutlich zu erkennen, daß der Streik seinen Fortgang nimmt und ständig einen ernsteren und bedrohlicheren Charakter annimmt. Aus den Meldungen, die wie leider nicht alle bringen können, geht hervor, daß fast alle deutsche Kommunalbeamte geflohen sind. Die Verhaftungen nehmen kein Ende.

Ein Verkehr mit Saarbrücken ist ausgeschlossen, da sämtliche Züge nur bis Trier geleitet werden.

Lüttich.

Berlin, 12. Aug. Der Kreuzzeitung schreibt General

Frhr. von Lüttich:

Kapp, er und ihre Freunde seien im März zu der Tat geschritten, weil die Wahl zum Reichstag verfassungswidrig hinausgeschoben und die Regierung, die Gefahr des Volkszorns verkennend, im Eilgriffe stand, die gegen ihn zur Verfügung stehenden Machtmittel zu schwächen. Sicher ist, daß infolge der Tat am 13. März die Wahl ein halbes vielleicht dreiviertel bis ein Jahr früher stattgefunden hat, als die Regierung und die Nationalversammlung es beabsichtigten. Sie hatte einen nicht unwesentlich anders zusammengesetzten Reichstag und den der Regierung zur Folge. Wahrscheinlich, ja wohl ebenfalls sicher ist ferner, daß das Kappunternehmen die radikalen Elemente früher zum Losbrechen brachte, als sie eigentlich wollten, zu einer Zeit, wo die Radikalen noch nicht fertig waren, die Truppe aber noch auf ihrer Höhe stand.

Zum Schluß wiederholt Lüttich die bereits mehrfach gegebene Erklärung, daß er bereit ist, zur Untersuchung zu erscheinen, wenn Gewähr gegeben werde, daß die Gerichtsverhandlung bald im Anschluß daran statfinde.

Bergebung.

Am Dienstag, den 17. August 1920, nachmittags 3 Uhr werden auf dem Bürgermeisteramt in Obernhof nachstehende Arbeiten und Lieferungen zur Instandsetzung eines Ortsweges öffentlich vergeben:

1. 70 Kubm. Gerüstschutte zu brechen und anzufahren.
2. 55 Kubm. Graubauscherteine zu Kauf- und Kleinverkauf anzufahren und zu zerlegen.
3. 13 Kubm. Bindematerial anzuliefern.
4. 108 Kubm. Wegebänke zu regulieren (kleine Grabarbeiten).
5. 400 Kubmtr. Fahrbahngegend herzustellen.
6. 19 Kubm. Kiemenpflastersteine anzuliefern.
7. 30 Kubm. Pflastersteine desgl.
8. 121 Kubmtr. Kiemenpflaster herzustellen.
9. 55 Kubm. Mauerwerk auszuführen einschl. Materiallieferung.
10. 22 Kubm. Holzgeländer herzustellen.

In den Arbeiten und Lieferungen Nr. 6, 7 und 8 können auch schriftliche Angebote zu obigem Termin abgegeben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Obernhof, den 12. August 1920.

Der Bürgermeister.

Pagel.

Photo-Apparat

9:12 mit Stativ und Zubehör zu verkaufen. Zu erf. in der Gsch. 2111

Ring- und Stemmverein

Bad Ems.

Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr pünktliches Erscheinen in der Turnhalle wozu Beteiligung am Festzug.

Der Vorstand.

1 Badewanne

zu verkaufen. 2114

Blischtr. 1, Ems.

Mehrere aufgearbeitete

Seegrasmatratzen

zu verkaufen. 2115

G. Müller, Tapiermeister, Ems.

Berlören

Anseifer mit braun. Leder-eint. Gegen Belohn. abzugeben. Grabenstr. 13, 1. Ems.

Evangelische Kirchengemeinde Diez.

Zur Einweihung

unseres evang. Gemeindehauses, Bergstr. 8

laden wir alle Gemeindeglieder

in Diez, Wirlenbach u. Fachingen auf

Sonntag, 15. August, nachm. 4 Uhr (pünktl.)

ein.

Der evangel. Kirchenvorstand:

Wilhelm, Diez.

Kaufe alle Sorten

Brennholz

u. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.

Michael Kleinmann,

Coblentz

Schlossstr. 31

Fernruf 2437

Tel.-Adr.: Holzvertrieb.

Bekanntmachung.

Wegen der zur Zeit herrschenden Trockenheit, hat die Wasserentnahme aus der städtischen Leitung derart eingeschränkt, daß Wassermangel eingetreten ist. Eine Entlastung im Wasserverbrauch ist daher dringend erforderlich, andernfalls wird uns gezwungen sehen es zu befehlen. Die Betriebsverwaltung hat ferner beschlossen, daß durch undichte Röhren in zahlreichen Fällen erhebliche Wassermengen fortlaufen. Wir bitten hier sofort Abhilfe zu schaffen. Beauftragte des Wasserwerks werden dieser Tage die Leitungen in den Straßen der Stadt daraufhin untersuchen.

Diez, den 12. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Gemeindegemeinschafts finden jeden Dienstag und Donnerstag, diejenigen des Bürgeramts jeden Montag und Mittwoch, nachmittags von 4 bis 6 Uhr auf dem Amtsgelände, Zimmer Nr. 4 statt.

Das Publikum wird dringend ersucht, seine Angelegenheiten nur in diesen Sprechstunden zu erledigen und die Beamten in ihren Wohnungen nicht zu besuchen.

Diez, den 1. August 1920.

Der Magistrat.

Gauturn- u. Volkstfest

in Bad Ems

in den Hohenzollernanlagen

am 14., 15. und 16. August 1920.

Einzel- u. Musterriegeltturnen: Faustballspiele.

Sonntag und Montag von mittags ab

Tanz- und Volksbelustigung

Karussell,

Schiffschaukel, Schießbude, Elektrotheater usw.

Montag nachmittag

Zögling- und Schülerturnen: Kinderspiele mit Preisverteilung.

Der Festwirt W. Sälzer sorgt für gute Speisen und Getränke.

Näheres im Programm.

Sämtliche Emser Vereine werden gebeten, sich an den Festzügen am Samstag abend 7 1/2 Uhr ab Saalbau Flöck, Sonntag nachm. 1 1/2 Uhr ab Turnhalle und Montag nachm. 1 1/2 Uhr ab Coblenzerstraße recht zahlreich zu beteiligen.

Die für das Fest neugebaute Brücke ist nur während des Festes selbst zu passieren. Das Passieren der Brücke zu anderen Zeiten ist strengstens verboten.

Voranzeige.

Betr. Ausgabe von Frühkartoffeln.

In den nächsten Tagen werden größere Zufuhren von Frühkartoffeln hier eintreffen, welche auf Nr. 36 der Lebensmittelkarte (pro Kopf 10 Pfund) bei dem Fahrkartenbesitzer M. Oppenheimer, Koblenzerstr. abgegeben werden. Bekanntgabe des Preises und Tag der Ausgabe erfolgt nach Eintreffen der Waggonladungen Bad Ems, den 12. August 1920.

Verbrauchsmittelamt.

Nach Suche zum sofortigen Kauf gegen Barzahlung in Bad Ems oder Umgebung

1 Einfamilien-Wohnhaus

mit ca. 5—6 Räumen, idyllisch und frei gelegen mit großem Obst- und Gemüsegarten.

Bedingung elektr. Licht und Wasserleitung. Gasanschluss erwünscht. Die Übernahme könnte im Spätherbst auf Wunsch im Frühjahr erfolgen.

Offerten mit genauer Lage, Größenangabe des Grundstückes etc. unter N. 900 an die Expedition dieser Zeitung.

Kreisbauernschaft Unterlahn.

Sonntag, den 15. August, 2.30 Uhr nachm. findet in Ebertshausen eine

: **Versammlung** : der Kreisbauernschaft statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Schmitt, Nassau über „Die Landwirtschaft in unserer Zeit“.
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Jagdführer Georg Will von Limburg beachtigt, auf seinem in der hiesigen Gemarkung an der Limburgerstraße gelegenen Grundstück Band 1, Blatt 7, Parzelle 195/110 ein Wohnhaus zu errichten und hat hierzu die Anbaugenehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nachbarn, Grundbesitzberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Landrat in Diez Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anbaueinführung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nachbarn der benachbarten Grundstücke aus dem Feld oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden wird.

Diez, den 7. August 1920.

Der Gemeindevorstand:

Künzler.

Bergebung.

Am Dienstag, den 17. August 1920, nachmittags 3 Uhr werden auf dem Bürgermeisteramt in Oberhof nachstehende Arbeiten zur Zustandsetzung des Wignatweges nach Charlottenberg öffentlich vergeben:

1. 210 Rbm. Graubadersteine zu Aufschlag zu brechen anzufahren und zu zerhacken.
2. 48 Rbm. Bindematerial anzuliefern.
3. 38 Nummersteine aus Valsleben zu liefern.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Oberhof, den 12. August 1920.

Der Bürgermeister.

Gögel.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Arbeit. Näh. auf briefl. Anfr. durch

C. Boehrle & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 310.

Lichtspiel-Theater

Marktplatz DIEZ Marktplatz

Samstag: 8 Uhr Sonntag: 4 Uhr Montag: 8 Uhr

2 grosse Schlager
Programmdauer ca. 3 Stunden

Um eine Million

ein Detektiv-Film in 5 Akten

Die Dorfhexe

ein Abenteuer in 5 Akten
von Leopold Bauer

Modernes-Theater

Hof von Holland DIEZ Hof von Holland

Samstag: 8 Uhr Sonntag: 4 Uhr Montag: 8 Uhr

Das Millionenmadel

Lustspiel in 4 Akten von
H. Fredall
in der Hauptrolle:
Oné Oswalda

Der bösen Mächte Hand

Drama in 3 Akten
Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr
Grosse Kindervorstellung
Eintritt Mk. 1.50

S. P. D.

Sonntag, den 15. August 1920, nachmittags 2 Uhr

in Limburg Grosse

sozialistische Kundgebung.

Referenten sind: Frau Maria Juchaz, Berlin (Reichstagsabgeordnete), Frau Röhl, Frankfurt a. Main., Gen. Bezirkssekretär Röhl, Frankfurt a. Main., und Genosse Noske, Hannover.

Alle Parteigenossen, die nicht an den Vormittagsveranstaltungen teilnehmen können, werden dringend aufgefordert, sich mittags 1 1/2 Uhr in DIEZ einzufinden zum gemeinsamen Abmarsch im Festzug nach Limburg.

Der Vorstand.

Billiges Angebot für

Wiederverkäufer u. Installateure

der elektrischen Branche.

Wir offerieren aus unserm großen, reichhaltigen Lager unter Fabrikpreis elektrische Lampen aller Art:

Zug- und Hängelampen
Kronen, Schmiedeeisen, und Messing
Schreib-, Nachttisch- u. Klavierlampen
Orginal Osramlampen
in allen Volt- u. Kerzenstärken.

Ferner:

Elektrische Kocher, Bügeleisen, und Haartrockenapparate

— Alle Gegenstände sind erste Qualität. —

Grosser Posten Glaswaren

wie Schirme u. Glöckchen in den verschied. Mustern u. Dimensionen.

Sämtliche Artikel sind sofort ab unserm Lager

Coblenz, Schlossstr. 44, lieferbar.

DUNKEL & MAURER, Coblenz,

Viktoriastraße 35: Telefon 2516.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Obst-Wein

hergestellt aus bestem Apfel- u. Birnensaft, auf Weinhefe vergoren, auch als Bowlenwein sehr geeignet, zum Preise von 5 M. je Ltr. excl. Steuer, in Gebinden von ca. 50 Ltr. an, ab Neuwied bietet an

Neuwieder Brauhaus

Brauerei der Brüdergemeine.

Fahrradbereifung!

Extra prima Mantel Mk. 95.—
Gebirgsreifen „ 110.—
Schlauch „ 30.—
Drahtdecker 28x1 1/2 „ 90.—

Wilhelm Müller, Diez

Fahrradhandlung.

Fernruf 312.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Rheinstr. 6

Telefon Nr. 1868.

Rosinen

Pfund 13.— Mk.

Feinster

ostind. Tapioka

Pfund 6,50 Mk.

Fst. Reismehl

Pfund 5,50 Mk.

Bourbon-Vanille

sowie

sämtl. Gewürze

in bester Qualität
eingetroff. u. empfiehlt

ALB. KAUTH,

Bad Ems, Telef. 29.

Briketts

müssen bis 18. Aug. abge-

holt sein.

Au- und Verkaufsgesellschaft Ems.

Gesucht

ordentliches Mädchen

zur Beihilfe für Morgens.

Bisa Preis, Ems.

Tücht. Küchenmädchen

gegen hohen Lohn in Jahrs-

stelle gesucht.

2073

Hotel Müller, Nassau.

Tungen Bäckergehilfen

sowie einen Lehrling

sucht 2077

Tampfaberei Reinhard

Diez.

Ellide Schafe

stehen zum Verkauf bei

Friedrich Wolf,

2108

Laurenburg.

Musik.

Ehemalige Militär- u. Be-

ruksmusiker werden um

Adresse gebeten, zur Ver-

stärkung bei gr. Konzerten.

Nass. Konzert-Orchester,

Limburg.

Cafe Rest. Stadt Wiesbaden.

Wohne jetzt

Diez

Luisenstr. 1 part,

(oberhalb der Post)

V. Ehrenberg, Dentist.

Zahntechnische Arbeiten in

ersthäufiger Ausführung

und Verarbeitung nur best.

Materials in

Gold und Kautschuk

mit und ohne Gummipolier.

Plombieren, Zahnziehen.

Behandlung sämtlicher

Krankheitszustände.

Schönes 2stöckiges

Haus

mit 2 Wohnungen à 4 u.

3 Zimmer u. Balkon

an der Bahn gelegen zum

Preis von 25.000 M. zu

verkaufen. Offerten unter

N. 29. a. d. Geschäftsst.

Neue

holl. Vollheringe

Stück 1.20 Mk.

fst Matjesheringe

Stück 1.40 Mk.

Neue Norweger

Riesenheringe

Stück 1.20 Mk.

empfiehlt

Albert Kauth, Ems

BAD EMS, Telef. 29.

Turn-Verein

Bad Ems.

Heute abend 8 1/2 Uhr
alle Turnvereine sämtlicher
Gegenden in der Turnhalle
Beteiligung an den
rät. Ab 8 1/2 Uhr
der Turnvereine, die
übungen u. Letztens
mitten.

Alle Turner müssen
Stelle sein.
Der Vorstand

Freiwillige
Feuerwehr
Bad Ems

Beitrag Teilnahme an
Festlichkeiten (Festzug)
Turnvereins Ems
Beitrag an:

1. Samstag, den 14.

abends 7 1/2 Uhr am

J. G. Hied.

2. Sonntag, den 15.

mittags 1 1/2 Uhr an

Turnhalle.

3. Montag, den 16.

mittags 1 1/2 Uhr am

haus Prinz Gied.

lenze für

Anzug: Rock, Helm

Gürtel. — Pünktlich

sein u. erwartet

Das Komitee

Ges.-B. Sänger

Bad Ems.

Zwecks Beteiligung an

Festzügen des Turnvereins

versammelt sich der

Samstag abend u. Son-

nachm. im Weiburg.

Abmarsch von dort

abends 7 1/2 Uhr, Son-

nachm. punkt 1 Uhr.

Vollständiges Getränk

wartet. Der Vorstand

Ruder-Verein Bad

Bad Ems.

Unsere Mitglieder

gebeten sich an den

des Turnvereins am

Tag abend 7 1/2 Uhr

am Montag nachm.

abends 7 1/2 Uhr in

Prinz Carl Volkshaus

teiligung erwartet.

Der Vorstand

Kath. Jugendbund

Jünglingsverein

Zur Teilnahme am

des Turnvereins ver-

sammelt sich die

abends 7 1/2 Uhr u.

am Montag nachm.

Prinz Carl Volkshaus

teiligung erwartet.

Der Vorstand

Prima Stangenboh-

Blumenkohl, Mang-

Weißkraut, Röh-

Wirsing, Zwiebeln,

ken, neue Kartoff-

sowie alles andere

müsse billigst

H. Umsonst, Ems

Kirchl. Nachsch.

Bad Ems.

Evangelische Kir-

Sonntag, den 15.

11. nach Trinitatis

Psalm.

Borm. 10 Uhr: Dr.

Geme.

Bieder: 29, 142, 2.

Kaiser Wilhelm

Borm. 10 Uhr: Dr.

Kopfermann

Text: Joh. 2, 13-17.

Bieder: Nr. 34, 256.

Psalm.

Rachm. 2 Uhr: Dr.

Geme.

Bieder: Nr. 351, 361.

Amtsbesuchung: Dr.

Geme.

Dausen.

Sonntag, den 15.

11. Sonntag nach

Borm. 9 1/2 Uhr: Dr.

Text: 5. Mos. 28.

Rachm. 2 Uhr: Dr.

Dies.

Evangelische Kir-

Sonntag, 15.

Borm. 8 Uhr: Dr.

Schwarz

Borm. 10 Uhr: Dr.

Wieland.

Christenl. für d. m.

Rachm. 4 Uhr: Dr.

des Gemeindevor-

Verstärkt.

Kantworte: Dr.

Wieland.

Jör. Gottlob.

Freitag abend 7.00

Sonntag morgen 9.00

Sonntag nachm. 2.00

Sonntag abend 8.00